

---

**Steuergesetz**<sup>1</sup>

---

(Änderung vom 25. Mai 2016)

*Der Kantonsrat des Kantons Schwyz,*

nach Einsicht in Bericht und Vorlage des Regierungsrates,

*beschliesst:*

**I.**

Das Steuergesetz vom 9. Februar 2000<sup>2</sup> wird wie folgt geändert:

**§ 1 Abs. 1 Bst. a**

(<sup>1</sup> Das Gesetz regelt:)

- a) die Einkommens-, Vermögens- und Personalsteuern von natürlichen Personen;

**§ 2 Abs. 1**

<sup>1</sup> Die Grundstückgewinnsteuer wird vom Kanton und die Personalsteuer von den Gemeinden erhoben. Die übrigen in § 1 erwähnten Steuern werden von Kanton, Bezirken und Gemeinden und Kirchgemeinden erhoben.

**§ 3 Abs. 3**

<sup>3</sup> Die Personalsteuer, die Quellensteuer, die Grundstückgewinnsteuer, die Lotteriegewinnsteuer nach § 39 und die Steuer für kleine Arbeitsentgelte nach § 39a werden nur als einfache Steuern erhoben.

**§ 7 Abs. 2**

<sup>2</sup> Wenn ein schwyzerisches Unternehmen Verluste aus einer ausländischen Betriebsstätte mit inländischen Gewinnen verrechnet hat, innert der folgenden sieben Jahre aber aus dieser Betriebsstätte Gewinne verzeichnet, ist im Ausmass der im Betriebsstättenstaat verrechenbaren Gewinne eine Revision der ursprünglichen Veranlagung vorzunehmen. In allen übrigen Fällen sind Auslandsverluste nicht zu berücksichtigen. Vorbehalten bleiben die in Doppelbesteuerungsabkommen enthaltenen Regelungen.

**§ 8**

<sup>1</sup> Sozialabzüge vom Einkommen und Vermögen werden Steuerpflichtigen, die im Kanton nur für einen Teil ihres Einkommens und Vermögens steuerpflichtig sind, anteilmässig gewährt. Der Steuersatz für das im Kanton steuerbare Vermögen richtet sich nach dem Gesamtvermögen.

---

<sup>2</sup> Steuerpflichtige ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz entrichten die Steuern für Geschäftsbetriebe und Betriebsstätten im Kanton zu dem Steuersatz, der dem im Kanton steuerbaren Vermögen entspricht.

**§ 9 Abs. 2**

<sup>2</sup> Wohnt nur ein Ehepartner im Kanton, ist er für sein gesamtes Einkommen und Vermögen steuerpflichtig. Die Steuerpflicht erstreckt sich nicht auf Geschäftsbetriebe, Betriebsstätten und Grundstücke ausserhalb des Kantons. Für den Steuersatz ist, unter Anwendung der §§ 48 und 48a, auf das gesamte eheliche Vermögen abzustellen.

**§ 15a Abs. 2**

<sup>2</sup> Die Steuer wird nach § 36 berechnet.

**§ 21 Abs. 1 Bst. c und Abs. 1a**

(<sup>1</sup> Steuerbar sind alle Erträge aus beweglichem Vermögen, insbesondere:)

c) Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Beteiligungen aller Art (einschliesslich Gratisaktien, Gratisnennwerterhöhungen und dergleichen). Ein bei der Rückgabe von Beteiligungsrechten erzielter Liquidationsüberschuss gilt in dem Jahre als realisiert, in dem die Verrechnungssteuerforderung entsteht;

<sup>1a</sup> Dividenden, Gewinnanteile, Liquidationsüberschüsse und geldwerte Vorteile aus Aktien, Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaftsanteilen und Partizipationsscheinen (einschliesslich Gratisaktien, Gratisnennwerterhöhungen und dergleichen) sind im Umfang von 50 Prozent steuerbar, wenn diese Beteiligungsrechte mindestens 10 Prozent des Grund- oder Stammkapitals einer Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft darstellen.

**§ 28 Abs. 1**

<sup>1</sup> Weiter können als Berufskosten die übrigen für die Ausübung des Berufes erforderlichen Kosten abgezogen werden. § 33 Abs. 2 Bst. g bleibt vorbehalten.

**§ 29 Abs. 3**

<sup>3</sup> Geschäftsmässig begründete Abschreibungen von Aktiven sind zulässig, soweit sie buchmässig oder bei vereinfachter Buchführung nach Art. 957 Abs. 2 OR<sup>3</sup> in besonderen Abschreibungstabellen ausgewiesen sind. Auf immateriellen Rechten (Patent-, Firmen-, Verlags-, Konzessions- und Lizenzrechte) sowie beweglichen Betriebseinrichtungen von Selbstständigerwerbenden (Maschinen, Mobilien, Fahrzeuge, EDV) sind Sofortabschreibungen auf einen Franken zulässig.

**§ 33 Abs. 2 und 3**

Abs. 2 wird aufgehoben.  
Bisheriger Abs. 3 wird zu Abs. 2.

**§ 35** Abs. 1 Bst. a, b, e und f

(<sup>1</sup> Vom Reineinkommen werden für die Steuerberechnung abgezogen:)

- a) 26 400 Franken bei den in ungetrennter Ehe lebenden Ehepaaren;
  - b) 13 200 Franken bei den übrigen Steuerpflichtigen;
  - e) 6300 Franken zusätzlich für eine allein erziehende Person, solange ein Kind noch nicht volljährig ist. Dieser Betrag wird bei Erwerbstätigkeit der allein erziehenden Person um den durch Lohnausweis bestätigten Nettolohn abzüglich Berufsauslagen bzw. bei selbstständiger Erwerbstätigkeit um den Gewinn gemäss ordnungsgemäss geführter Aufzeichnung oder Buchhaltung, maximal jedoch um 3200 Franken erhöht, solange ein Kind das 14. Altersjahr noch nicht vollendet hat. Kinderdrittbetreuungskosten gemäss § 33 Abs. 2 Bst. e werden an diese Erhöhung angerechnet;
- Bst. f wird aufgehoben.

**§ 36** Überschrift, Abs. 1, 2 und 4                      5. Steuerberechnung  
a) Steuersatz

- <sup>1</sup> Die einfache Steuer beträgt 5.1 Prozent des steuerbaren Einkommens.  
<sup>2</sup> Das steuerbare Einkommen wird für die Steuerberechnung auf die nächsten hundert Franken abgerundet.  
 Abs. 4 wird aufgehoben.

**§ 36a**

wird aufgehoben.

**§ 37**

wird aufgehoben.

**§ 38**                      b) Sonderfälle  
aa) Besondere Kapitaleistungen

- <sup>1</sup> Kapitaleistungen gemäss § 23 sowie Zahlungen bei Tod und für bleibende körperliche oder gesundheitliche Nachteile werden gesondert besteuert.  
<sup>2</sup> Der auf die Kapitaleistung anwendbare Steuersatz beträgt:
- |                               |                 |
|-------------------------------|-----------------|
| 0.75 Prozent für die ersten   | 75 000 Franken  |
| 1.75 Prozent für die weiteren | 150 000 Franken |
| 3.85 Prozent für die weiteren | 272 700 Franken |
- Für steuerbare Kapitaleistungen über Franken 497 700 Franken beträgt die einfache Steuer für das gesamte Kapital 2.75 Prozent.  
<sup>3</sup> Für gemeinsam steuerpflichtige Ehepaare wird der Steuersatz ermittelt, indem die steuerbare Kapitaleistung durch den Divisor 1.9 geteilt wird.  
<sup>4</sup> Die steuerbare Kapitaleistung wird für die Steuerberechnung auf die nächsten hundert Franken abgerundet.

---

§ 39 Überschrift                    bb) Lotteriegewinne

§ 39a Überschrift                    cc) Kleine Arbeitsentgelte

§ 39b Überschrift, Abs. 1        dd) Liquidationsgewinne

<sup>1</sup> Wird die selbstständige Erwerbstätigkeit nach dem vollendeten 55. Altersjahr oder wegen Unfähigkeit zur Weiterführung infolge Invalidität definitiv aufgegeben, so ist die Summe der in den letzten zwei Geschäftsjahren realisierten stillen Reserven getrennt vom übrigen Einkommen zu besteuern. Einkaufsbeiträge gemäss § 33 Abs. 1 Bst. d sind abziehbar. Werden keine solchen Einkäufe vorgenommen, so wird die Steuer auf dem Betrag der realisierten stillen Reserven, für den die steuerpflichtige Person die Zulässigkeit eines Einkaufs gemäss § 33 Abs. 1 Bst. d nachweist, in gleicher Weise wie für Kapitaleistungen nach § 38 erhoben. Für den Restbetrag der realisierten stillen Reserven bestimmt sich die Steuer ebenfalls nach § 38.

§ 48 Überschrift                    b) Steuertarif  
aa) Bezirke, Gemeinden und Kirchgemeinden

§ 48a (neu)                            bb) Kanton

<sup>1</sup> Die Vermögenssteuer beträgt:

- a) für Alleinstehende 0.6 Promille für die erste Million Franken des steuerbaren Vermögens und 1.2 Promille für den darüber liegenden Teil;
- b) für gemeinsam steuerpflichtige Ehepaare 0.6 Promille für die ersten zwei Millionen Franken und 1.2 Promille für den darüber liegenden Teil.

<sup>2</sup> Das steuerbare Vermögen wird für die Steuerberechnung auf die nächsten tausend Franken abgerundet.

§ 49 Abs. 1 und 2

<sup>1</sup> Verändert sich der schweizerische Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem Indexstand von 101.4 Punkten (Stand Dezember 2015; Basis Dezember 2005 = 100) oder nach einer Anpassung um mindestens 10 Prozent, sind die Abzüge gemäss §§ 28, 33, 35 und 47 sowie der Mindestbetrag gemäss § 15a Abs. 1 Bst. a unter Beibehaltung der Belastungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der Teuerung auf die nächste Steuerperiode hin anzupassen.

<sup>2</sup> Der Regierungsrat nimmt Anpassungen nach Abs. 1 mindestens sechs Monate vor Beginn der neuen Steuerperiode vor.

§ 50 Abs. 3 und 4

werden aufgehoben.

Neuer Gliederungstitel vor § 53a  
*F. Personalsteuer*

**§ 53a** (neu)

<sup>1</sup> Jede volljährige Person, die im ordentlichen Verfahren veranlagt wird und am Ende des Kalenderjahres aufgrund persönlicher Zugehörigkeit im Kanton steuerpflichtig ist, entrichtet am Hauptsteuerdomizil eine Personalsteuer von einheitlich 100 Franken.

<sup>2</sup> Der Gesamtbetrag der für Kanton, Bezirk und Gemeinde geschuldeten und an der Quelle abgezogenen Einkommens- und Vermögenssteuern nach §§ 36, 48, 48a und 89 wird angerechnet.

<sup>3</sup> In rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe lebende Ehegatten entrichten nur eine Personalsteuer.

**§ 71** Abs. 2 und 3 (neu)

<sup>2</sup> Gewinne von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften mit ideellen Zwecken werden nicht besteuert, sofern sie höchstens 20 000 Franken betragen und ausschliesslich und unwiderruflich diesen Zwecken gewidmet sind.

<sup>3</sup> Der steuerbare Reingewinn wird für die Steuerberechnung auf die nächsten hundert Franken abgerundet.

**§ 90** Abs. 1 und 2

Bei der Festsetzung der Steuertarife werden Pauschalen für Berufskosten (§§ 27 und 28) und Versicherungsprämien (§ 33 Abs. 1 Bst. d, f und g) sowie Abzüge für Familienlasten (§ 35) berücksichtigt. In den Tarifen nicht berücksichtigte Abzüge gemäss §§ 28 und 33 können in Fällen ohne nachträgliche ordentliche Veranlagung gemäss § 93 auf Antrag gewährt werden.

Abs. 2 wird aufgehoben.

**§ 93** Abs. 4 (neu)

<sup>4</sup> Die Erhebung der Personalsteuer nach § 53a bleibt in jedem Fall vorbehalten.

**§ 120** Abs. 3

<sup>3</sup> Die gemäss Abs. 1 berechnete Grundstückgewinnsteuer ermässigt sich bei einer anrechenbaren Besitzesdauer von:

vollen	5 Jahren	um 5.0 Prozent
vollen	6 Jahren	um 7.5 Prozent
vollen	7 Jahren	um 10.0 Prozent
vollen	8 Jahren	um 12.5 Prozent
vollen	9 Jahren	um 15.0 Prozent
vollen	10 Jahren	um 17.5 Prozent
vollen	11 Jahren	um 20.0 Prozent
vollen	12 Jahren	um 22.5 Prozent

vollen	13 Jahren	um 25.0 Prozent
vollen	14 Jahren	um 27.5 Prozent
vollen	15 Jahren	um 30.0 Prozent
vollen	16 Jahren	um 32.5 Prozent
vollen	17 Jahren	um 35.0 Prozent
vollen	18 Jahren	um 37.5 Prozent
vollen	19 Jahren	um 40.0 Prozent
vollen	20 Jahren	um 42.5 Prozent
vollen	21 Jahren	um 45.0 Prozent
vollen	22 Jahren	um 47.5 Prozent
vollen	23 Jahren	um 50.0 Prozent
vollen	24 Jahren	um 52.5 Prozent
vollen	25 Jahren	um 55.0 Prozent

#### § 143 Abs. 2

<sup>2</sup> Natürliche Personen mit Einkommen aus selbstständiger Erwerbstätigkeit und juristische Personen müssen der Steuererklärung die unterzeichneten Jahresrechnungen der Steuerperiode oder bei vereinfachter Buchführung nach Art. 957 Abs. 2 OR<sup>3</sup> Aufstellungen über Vermögen und Schulden, Einnahmen und Ausgaben sowie Privatentnahmen und Privateinlagen beilegen.

#### § 194 Überschrift, Abs. 1 bis 5

##### 2. Steuererlass a) Grundsatz

<sup>1</sup> Steuerpflichtigen Personen, für die infolge einer Notlage die Bezahlung der Steuer, eines Zinses, einer Busse wegen Übertretung oder von Kosten eine grosse Härte bedeuten würde, können die geschuldeten Beträge auf Gesuch hin ganz oder teilweise erlassen werden.

<sup>2</sup> Der Steuererlass bezweckt, zur dauerhaften Sanierung der wirtschaftlichen Lage der steuerpflichtigen Person beizutragen. Er hat der steuerpflichtigen Person selbst und nicht ihren Gläubigern zugutezukommen.

<sup>3</sup> Bussen und Nachsteuern werden nur in besonders begründeten Ausnahmefällen erlassen.

Abs. 4 und 5 werden aufgehoben.

#### § 194a (neu) b) Ablehnungsgründe

Der Steuererlass kann insbesondere abgelehnt werden, wenn die steuerpflichtige Person:

- ihre Pflichten im Veranlagungsverfahren schwerwiegend oder wiederholt verletzt hat, sodass eine Beurteilung der finanziellen Situation in der betreffenden Steuerperiode nicht mehr möglich ist;
- ab der Steuerperiode, auf die sich das Erlassgesuch bezieht, trotz verfügbarer Mittel keine Rücklagen vorgenommen hat;
- im Zeitpunkt der Fälligkeit der Steuerforderung trotz verfügbarer Mittel keine Zahlungen geleistet hat;

- d) die mangelnde Leistungsfähigkeit durch freiwilligen Verzicht auf Einkommen oder Vermögen ohne wichtigen Grund, durch übersetzte Lebenshaltung oder dergleichen grobfahrlässig herbeigeführt hat;
- e) während des Beurteilungszeitraums andere Gläubiger bevorzugt behandelt hat.

**§ 194b** (neu) c) Erlassgesuch

<sup>1</sup> Das Erlassgesuch muss schriftlich sein und die nötigen Beweismittel enthalten. Im Gesuch ist die Notlage darzulegen, derzufolge die Zahlung der Steuer, des Zinses, der Busse oder der Kosten eine grosse Härte bedeuten würde.

<sup>2</sup> Das Erlassgesuch ist bei der kantonalen Steuerverwaltung (Erlassbehörde) einzureichen. Diese holt die Stellungnahme der Gemeinde ein und entscheidet über das Gesuch.

<sup>3</sup> Die Erlassbehörde tritt nur auf Gesuche ein, die vor Zustellung des Zahlungsbefehls (Art. 38 Abs. 2 SchKG<sup>4</sup>) eingereicht werden. Die Einreichung eines Erlassgesuches hemmt den Bezug nicht.

<sup>4</sup> In Quellensteuerfällen kann nur die steuerpflichtige Person oder deren Vertreter ein Erlassgesuch einreichen.

**§ 194c** (neu) d) Verfahren

<sup>1</sup> Für den Gesuchsteller gelten die Verfahrensrechte und -pflichten nach diesem Gesetz. Er hat der Erlassbehörde umfassende Auskunft über seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu erteilen.

<sup>2</sup> Verweigert der Gesuchsteller trotz Aufforderung und Mahnung die notwendige und zumutbare Mitwirkung, tritt die Erlassbehörde nicht auf das Gesuch ein.

<sup>3</sup> Die Erlassbehörde verfügt über sämtliche Untersuchungsmittel nach diesem Gesetz.

<sup>4</sup> Das Verfahren ist kostenfrei. Bei offensichtlich unbegründeten Gesuchen können Kosten erhoben werden.

**§ 194d** (neu) e) Rechtsmittel

Gegen den Entscheid der Erlassbehörde kann Beschwerde beim Regierungsrat gemäss Verwaltungsrechtspflegegesetz erhoben werden.

**§ 199** Abs. 2 bis 4 (neu)

<sup>2</sup> Der Ertrag der Personalsteuer fällt der Gemeinde zu.  
Bisheriger Abs. 2 und 3 werden zu Abs. 3 und 4.

**§ 209** Abs. 1 Bst. a, Abs. 2 und 3

(<sup>1</sup> Die Strafverfolgung verjährt:)

- a) bei Verletzung von Verfahrenspflichten drei Jahre und bei versuchter Steuerhinterziehung sechs Jahre nach dem rechtskräftigen Abschluss des Verfahrens, in dem die Verfahrenspflichten verletzt oder die versuchte Steuerhinterziehung begangen wurden;

---

Bst. b und c unverändert

<sup>2</sup> Die Verjährung tritt nicht mehr ein, wenn vor Ablauf der Verjährungsfrist eine Strafverfügung erlassen wurde (§ 213 Abs. 1).

<sup>3</sup> Die im Steuerstrafverfahren auferlegten Bussen und Kosten verjähren nach § 140. Stillstand und Unterbrechung richten sich nach § 139 Abs. 2 Bst. b und c sowie Abs. 3 Bst. a-c.

#### **§ 226 Abs. 1**

<sup>1</sup> Wer zum Zweck der Steuerhinterziehung im Sinne von §§ 202 bis 204 gefälschte, verfälschte oder inhaltlich unwahre Urkunden wie Geschäftsbücher, Bilanzen, Erfolgsrechnungen oder Lohnausweise und andere Bescheinigungen von Drittpersonen zur Täuschung gebraucht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft. Eine bedingte Strafe kann mit Busse bis zu 10 000 Franken verbunden werden.

#### **§ 227 Abs. 1**

<sup>1</sup> Wer zum Steuerabzug an der Quelle verpflichtet ist und abgezogene Steuern zu eigenem oder fremdem Nutzen verwendet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft. Eine bedingte Strafe kann mit Busse bis zu 10 000 Franken verbunden werden.

#### **§ 228**

<sup>1</sup> Die Strafverfolgung der Steuervergehen verjährt nach Ablauf von fünfzehn Jahren seit der letzten strafbaren Tätigkeit.

<sup>2</sup> Die Verjährung tritt nicht mehr ein, wenn vor Ablauf der Verjährungsfrist ein erstinstanzliches Urteil ergangen ist.

#### **§ 250c Abs. 2 und 4**

<sup>2</sup> Für die Änderungen bei der Quellensteuer und Grundstückgewinnsteuer gilt das Übergangsrecht der §§ 245 und 246 analog mit Stichtag 31. Dezember 2014.

<sup>4</sup> Die Bestimmungen betreffend Kosten der berufsorientierten Aus- und Weiterbildung (§§ 18 Abs. 2, 28 Abs. 1, 29 Abs. 2 Bst. f, 33 Abs. 3 Bst. g, 65 Abs. 1 Bst. g) und betreffend den Sozialabzug nach § 35 Abs. 1 Bst. d finden erstmals auf die im Kalenderjahr 2016 zu Ende gehende Steuerperiode Anwendung.

#### **§ 250e (neu) 12. Teilrevision 2016**

<sup>1</sup> Die geänderten Bestimmungen finden erstmals auf die im Kalenderjahr 2017 zu Ende gehende Steuerperiode Anwendung.

<sup>2</sup> Für die Änderungen bei der Quellensteuer und Grundstückgewinnsteuer gilt das Übergangsrecht der §§ 245 und 246 analog mit Stichtag 31. Dezember 2016.

<sup>3</sup> Für Steuerübertretungen, deren Verjährungsfristen für die Strafverfolgung vor dem 1. Januar 2017 zu laufen begonnen haben oder die vor diesem Datum



rechtskräftig beurteilt worden sind, gilt das neue Verjährungsrecht, sofern dieses milder ist als das bisherige Recht.

## II.

Die nachfolgenden Erlasse werden wie folgt geändert:

1. Gesetz über den Finanzausgleich vom 7. Februar 2001<sup>5</sup>

### § 22 Abs. 2 (neu)

<sup>2</sup> Gemeinden und Bezirke, die für das Rechnungsjahr 2016 eine Zusicherung für Leistungen des Finanzausgleichs eingeholt haben, reichen ihren Voranschlag mit Steuerfuss für das Jahr 2017 vor der Verabschiedung an die Gemeindeversammlung bzw. Bezirksgemeinde dem Regierungsrat ein. Dieser prüft und genehmigt die Anträge nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.

2. Gesetz über den kantonalen Finanzhaushalt vom 20. November 2013<sup>6</sup>

### § 7 Abs. 1

<sup>1</sup> Das Eigenkapital soll mindestens 100 Mio. Franken betragen.

## III.

<sup>1</sup> Dieser Beschluss wird dem Referendum gemäss §§ 34 und 35 der Kantonsverfassung<sup>7</sup> unterstellt.

<sup>2</sup> Er wird im Amtsblatt publiziert und nach Inkrafttreten in die Gesetzssammlung aufgenommen.

<sup>3</sup> Er tritt unter Vorbehalt der nachfolgenden Bestimmungen am 1. Januar 2017 in Kraft:

- a) § 7 Abs. 1 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt<sup>8</sup> tritt auf den 1. Januar 2018 in Kraft;
- b) § 22 Abs. 2 des Gesetzes über den Finanzausgleich<sup>9</sup> tritt rückwirkend auf den 1. August 2016 in Kraft;
- c) der Regierungsrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmungen über die Personalsteuer.

Im Namen des Kantonsrates  
Der Präsident: Dr. Adrian Oberlin  
Der Protokollführer: Dr. Paul Weibel

<sup>1</sup> GS 24-71.

<sup>2</sup> SRSZ 172.200.

---

<sup>3</sup> SR 220.

<sup>4</sup> SR 281.1.

<sup>5</sup> SRSZ 154.100.

<sup>6</sup> SRSZ 144.110.

<sup>7</sup> SRSZ 100.100.

<sup>8</sup> SRSZ 144.110.

<sup>9</sup> SRSZ 154.100.